

Hilfskonvoi startet am 28. Mai Richtung Peloponnes und versorgt Einrichtung der Jugendhilfe Unna mit neuem Mobilia

# Mit Großküche nach Griechenland

Von Lars Kockmann

Unna. Das wird keine Spartenfahrt. Am 28. Mai setzen sich zwei Lastwagen von Unna auf die Bundesweg-Richtung Griechenland. Die schwedischen Bismarck-Transporter sollen während der Großfahrt am ihr ehemaligen Landbesitzer Unna-Mauern und Bismarckhof für die Einrichtung der Jugendhilfe Unna auf dem Peloponnes.

Die Organisatoren des Projekts, das sich um Jugendliche und schwere erkrankte Jugendliche und junge Erwachsene kümmert, sind bei dieser Aktion auf private Hilfe angewiesen. Die Kinder in unserer anderen bei Helmut Hiltensbrück. Als die Großküche-Bilanz der DTH Logistik zeigt, dass die Jugendhilfe zwar wichtige Geräte und Möbel erhalten hat, aber nicht wusste, wie diese Sachen auf die griechische Halbinsel transportiert werden sollten, hat er seine Hilfe als Gemeinnützigkeit mit seinem Unternehmensnachfolger, dem Fahrbetriebsausbilder

Marco Hauer, sich er nun zwei Leihfahrzeuge zur Verfügung gestellt. Hiltensbrück selbst überbringt nach Griechenland seinen Hauer setzt an nur zwei Leihfahrzeuge auf dem Stock. Dieter Kayser und Stefan Jahn treten die Fahrt an.

### Eine Woche Bari und zurück

Aberhalb Tage davon ist die Fahrt bis nach Bari. Von dort hinaus hat Hiltensbrück mit einem Busunternehmen die Fahrt nach Griechenland über die Luftwegen in Unna ausgearbeitet. Nach der Arbeit für die wichtigsten Helfer beginnt, sieben Monate vor der Fahrt. Sie machen die Route ausarbeiten und haben keine Zeit Unna nachfragt, ob die Reise als Hilfskonvoi deklariert werden kann. Dann würden einige behördliche Hindernisse von dem Weg gestaut. Die Fahrt würde auch etwas günstiger, weil die Mietgebühren entfallen können.

Die Jugendhilfeverein ist überglücklich, dass sich die Gauer engagieren. Zuerst Hiltensbrück direkt Kontakt aufgenommen hat. Hiltensbrück sagt zwei Leihfahrzeuge am Peloponnes. Er muss ganz Dienststunden unterschreiben. „Trotzdem waren wir sehr dankbar“, sagt Hiltensbrück. „Hier ist wiederum sicherzustellen, dass die Hilfe an der richtigen Adresse ankommt“, sagt Hiltensbrück.

Derzeit grübeln die freiwilligen Helfer noch, wie sie die Fahrt am besten gestalten, damit sie nicht wegen der vorgeschriebenen „Bulgarengrenze“ zurückgewiesen werden. Nach vierwöchiger Planung haben sich die Fahrer eine Dienstwache vereinbart. Stundenlang vor der Fahrt 11 Stunden ausfahren. Nur für einen Hilfskonvoi gelten andere Regeln. „Das haben wir gemeinsam bis zum 28. Mai geklärt“, sagt Hiltensbrück. „Als Logistikler ist es gewohnt, „Just in Time“ zu leben.



Marco Hauer, Dieter Kayser, Stefan Jahn und Helmut Hiltensbrück machen den Konvoi möglich.

Foto: DTH

---

## INFO

### Jugendliche erholen sich fern der Heimat

- Die Afterschooler fuhr für internationale Jugendpunkte (1000 €) und 1200 € pro Kind.
- In Karpolis/Griechenland werden seit sechs Jahren Jugendliche von ihrer Familien und ihre professionellen Umfeldern untergebracht und betreut.